



# ÖEL-Fortbildung 2017

## Hilfeleistungskontingente

Ignaz Brandmüller, LRA Altötting

René Lippeck, LRA Rottal-Inn

Johann Prex, LRA Rottal-Inn

Michael Stahl, LRA Cham



# „PLANUNGSRICHTLINIEN FÜR DIE AUFSTELLUNG VON FEUERWEHR- HILFELEISTUNGSKONTINGENTEN ZUR ÜBERREGIONALEN BZW. LÄNDER- ODER STAATENÜBERGREIFENDEN KATASTROPHENHILFE“

eingeführt mit Schreiben des Bayerischen Staatsministeriums des Innern  
(jetzt: Bayerisches Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr)  
vom 28.08.2007, Az.: ID4-2253.2.36



# FEUERWEHRHILFELEISTUNGSKONTINGENTE

G  
r  
u  
n  
d  
k  
o  
m  
p  
o  
n  
e  
n  
t  
e  
n

<b>Führung / Verbindung</b> - Kontingentführer mit Stellvertreter - Unterstützungsgruppe Kontingentführer (UG-Kon) - Kräfte Voraus- / Verbindungskommando mit geeigneten Fahrzeugen
<b>Logistik / Sanitätsdienst</b> Versorgungsgruppe mit Ausstattung, um die Eigenversorgung des Kontingents über 48 h sicherzustellen,
<b>Personal</b> 2 (Lösch-)Züge mit mindestens 2 Löschgruppenfahrzeugen

<b>Führung / Verbindung</b>
<b>Logistik / Sanitätsdienst</b>

ca. 60  
Einsatzkräfte  
(EK)

S  
p  
e  
z  
i  
a  
l  
k  
o  
m  
p  
o  
n  
e  
n  
t  
e

Standard	Hochwasser		Sturm		Ölwehr	ABC-Abwehr
2 (Lösch-) Züge mit mind. 2 Löschgruppenfahrzeugen	<b>Pumpen</b>	<b>Sandsäcke</b>	<b>Dachsicherung</b>	<b>Motorsägen</b>		
	2 (Lösch-) Züge mit mind. 2 Löschgruppenfahrzeugen 10-15 Tauch-/Schmutzwasserpumpen 5-8 Stromerzeuger Wathosen, Sicherungsleinen	2 (Lösch-) Züge mit mind. 2 Löschgruppenfahrzeugen 10.000 Sandsäcke 1 Sandsackfüllgerät sonst. Gerät (Schaufeln, Eimer, Schub-/Sackkarren, evtl. Verschlussmaterial) zus. Ausstattung auf Anforderung	2 (Hilfeleistungs-) Züge mit mind. 2 Löschgruppenfahrzeugen mit THL-Beladung 1 Rüst-/Gerätewagen Stromerzeuger, Lima, Kabeltrommeln Werkzeug und Material (Grundausstattung) zur Abdichtung abgedeckter Dächer Ausstattung zur Eigensicherung	2 (Hilfeleistungs-) Züge mit mind. 2 Löschgruppenfahrzeugen mit THL-Beladung 2 Rüst-/Gerätewagen mit Zugeinrichtung Stromerzeuger, Lima, Kabeltrommeln 20 Motorsägen mit Ersatzketten Treibstoff, Schmieröl, Kettenschärfgerät Schnittschutzbekleidung, Mehrzweckzug	je ca. 50 EK 1 Zug mit wasserführendem Löschfahrzeug, Ölwehrfahrzeug mit Zusatzbeladung, LKW, MZF, Ölwehrgeräteanhänger Ölschutzkleidung ergänzende Ölwehrausstattung Bootstrupp insg.ca. 50 EK	1 Gefahrezug mit 1-2 Löschfahrzeugen, GW-G, LKW, LKW Dekon-P, ABCErkdKW, GW-A/S CSA Schutzkleidung 1 Gerätepaket ABC (12 CSA, Einwegspritzzschutanzüge Gummistiefel- und handschuhe, ABEK-Filter, Trainingsanzüge, PE-Wannen, Foliensäcke, Hochdruckreiniger) insg.ca. 50-60 EK



# TEIL 2

# Einsatzvorbereitung und Logistik



# TEIL 2.1

## Vorbereitung auf Landkreisebene



# Vorbereitungen auf KVB - KBI Ebene

## Planung....Grundsätze

- ❖ Verwendung der im Landkreis vorhandenen Einsatzmittel der Einsatzorganisationen evtl. mit Einschränkungen THW und Sanitätsdienst
- ❖ Prüfung, ob die Aufstellung der Kontingente mit den vorhandenen Ressourcen überhaupt möglich ist. Zu beachten ist, dass gem. den Planungsrichtlinien jede KVB ein Feuerwehrhilfeleistungskontingent Standard, bestehend aus der Grundkomponente und der Spezialkomponente „Standard“, stellen sollte.
- ❖ Die Planung soll möglichst eine Doppelbesetzung mit Personal und Fahrzeugen samt Geräten vorsehen (Ausnahme ABC und Ölwehr im Bereich der Ausstattung !!)
- ❖ Die Besatzung der Fahrzeuge kann aus mehreren Feuerwehren im Umkreis des Standortes bestehen, möglichst aus einer Gemeinde.
- ❖ Auf den Gebietsschutz muss geachtet werden
- ❖ Eine Abstimmung bzw. eine Zustimmung der Kommunen und beteiligten Feuerwehren sollte eingeholt werden



## Beispiel für die Planung der Doppelbesetzung, anhand der Logistik und Versorgungseinheiten der Kontingente aus dem Landkreis Rottal-Inn

### Stammeinheiten „Logistik und Versorgung“:



Florian Altersham 88/1  
GW-L2



Florian Staudach 88/1  
GW-L2



Florian Nöham 11/1  
MZF

### Reserveeinheiten für Doppelbesetzung:



Florian Peterskirchen 88/1  
GW-L2



Florian Hammersbach 88/1  
GW-L2



Florian Reichenberg 11/1  
MZF



# Beispiel für die Planung der Doppelbesetzung, anhand einer Fahrzeugbesetzung der Kontingente aus dem Landkreis Cham

## Stammeinheiten der Fahrzeugbesetzung

Grundkomponente 1 Personal				
Feuerwehr	Funktion	Fahrzeug	Gerät	Summe Pers./FF
FF Altenmarkt (Personal)	Ma	LF 10/6		1
FF Altenmarkt	GF			1
FF Altenmarkt	Mannschaft			1
FF Penting	Mannschaft			3
FF Untertraubenbach	Mannschaft			3

## Reserveeinheiten für Doppelbesetzung

Grundkomponente 2 Personal				
Feuerwehr	Funktion	Fahrzeug	Gerät	Summe Pers./FF
FF Arrach (Personal)	Ma	HLF 20		1
FF Arrach	GF			1
FF Haibühl	Mannschaft			1
FF Engelshütt	Mannschaft			3
FF Ansdorf	Mannschaft			3





# Planung.....Versorgung

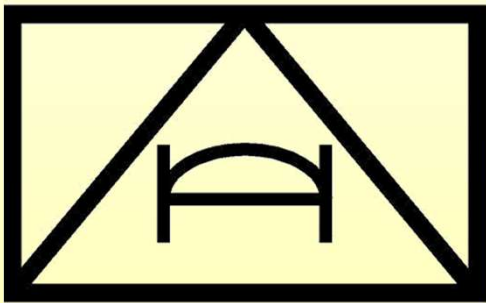
Die nachfolgenden Planungen sind grundsätzlich für eine autarke Selbstversorgung über die ersten 48 Stunden vorzusehen:

- ▶ Der zusätzliche Transportbedarf könnte in der Planung z.B. durch Transportfahrzeuge bzw. Versorgungs-LKW sichergestellt werden.
- ▶ Eine Nachführung von weiterem Material ist bei Bedarf von zu Hause aus zu regeln.



# Planung.....Versorgung

## ▪ Infrastruktur



- ▶ Unterbringung der Mannschaft
  - Zelte
  - Feldbetten
- ▶ Hygiene
  - mobile Sanitäreanlagen
  - Ersatzkleidung



# Planung.....Versorgung

Verwaltung /  
Finanzierung im  
Einsatz

3



- ▶ Die finanzielle Versorgung im Einsatz für das Kontingent sollte mit Barmittel durch die Kontingentführung bzw. Vorauskommando geregelt sein. (z. B.: Bargeld könnte bei der Kreiskasse hinterlegt werden. Die Zugänglichkeit muss gesichert sein)
- ▶ 1 Verwaltungsbeamter/-angestellter der KatS-Behörde



# Planung.....Versorgung

- Betriebsstoffe
- Zusatzstoffe



- ▶ evtl. Vorhaltung einer mobilen Tankstelle
- ▶ Nutzung von Tankstellen im Bereitstellungsraum
- ▶ Mitführen von geeigneten Kraftstoffkanistern



Beispiel



# Planung.....Versorgung

- Sanitätsdienst



- ▶ 1 Sanitätstrupp mit z.B. RTW, KTW, First Responder
- ▶ Nutzung von medizinischen u. ärztlichen Einrichtungen vor Ort, gem. Erkundung Vorauskommando





# Planung.....Versorgung

- Instandsetzung



- ▶ Kleinere Reparaturen in Eigenregie
- ▶ Größere Reparaturen durch Werkstätten vor Ort, gem. Erkundung Vorkommando



# Planung.....Versorgung

## ▪ Verpflegung



- ▶ Versorgung mit Essen und Trinken wird überwiegend durch Verpflegungs- und Betreuungseinheiten der freiwilligen Hilfsorganisationen sicher gestellt.
- ▶ ggf. ersatzweise durch Catering



## Problem bei der Verpflegung

**Lagerung von verderblichen Lebensmitteln:**  
*wie Milch, Fleisch, Wurst, etc.*

In der Regel sind bei den Feuerwehren oder Verpflegungseinheiten der freiwilligen Hilfsorganisation keine transportablen Kühlwägen u. -schränke für die Verpflegung von ca. 110 Personen vorhanden!!!





## Abhilfe

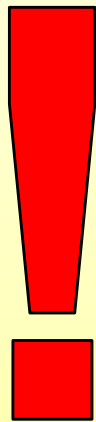


Kühlwagen Leihgabe  
ggf. Werbung abdecken  
oder überkleben



# Planung.....Versorgung

## ▪ Infrastruktur



- ▶ Bei der Anforderung eines Kontingentes ist durch das Vorauskommando unbedingt die vorhandene Infrastruktur im Einsatzgebiet abzuklären.

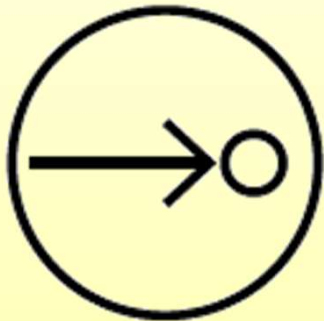
Bsp.:

- Unterkunft ↔ Zelte
- Sanitäreanlagen
- Feldbetten
- Ersatzkleidung



# Planung.....Sammelraum

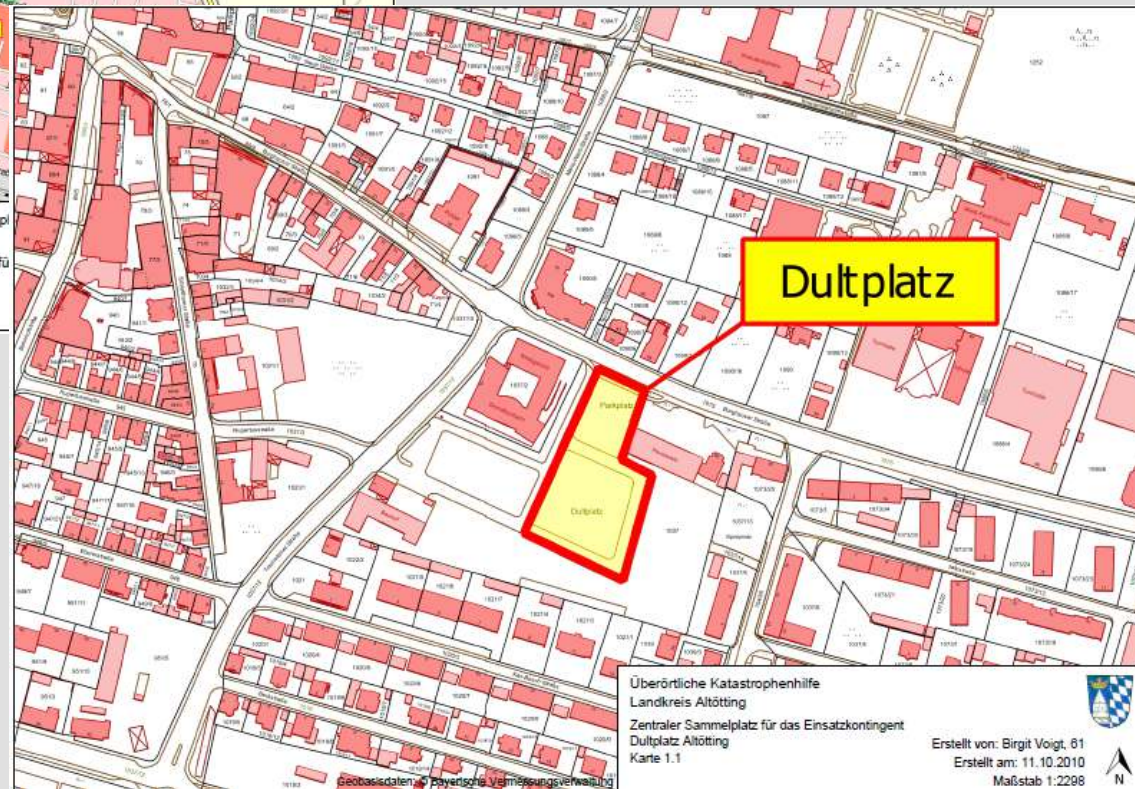
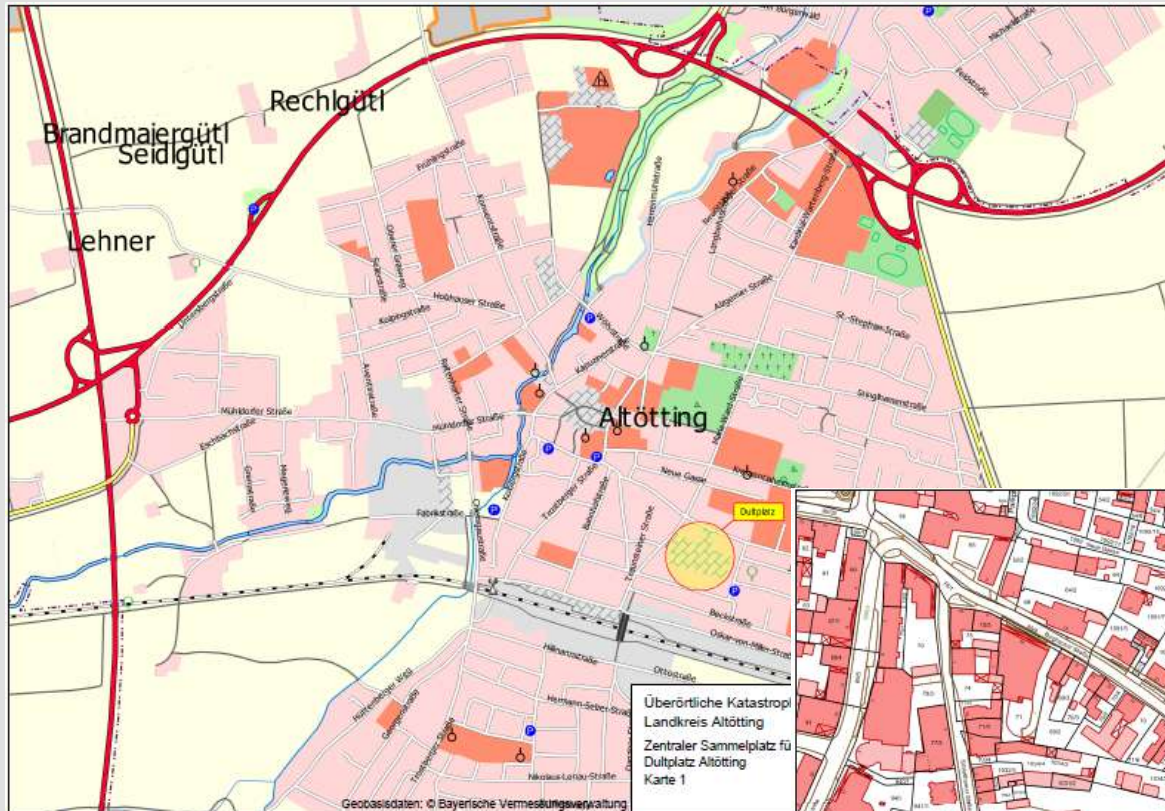
## ▪ Sammelraum



- ▶ geografische Festlegung
- ▶ Größe der Parkfläche  
entsprechend der Kontingentgröße
- ▶ evtl. WC
- ▶ im Vorfeld den Einheiten bekannt  
geben
- ▶ Einholung der Zustimmung des  
Nutzungsberechtigten
- ▶ Reserve-Sammelräume festlegen



© Feuerwehr Rottal-Inn

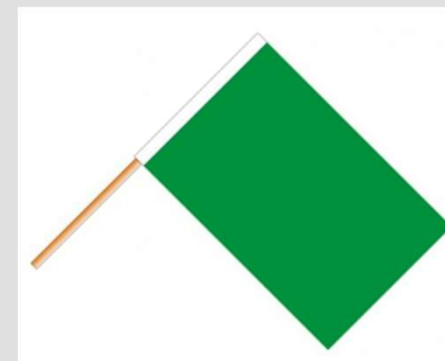
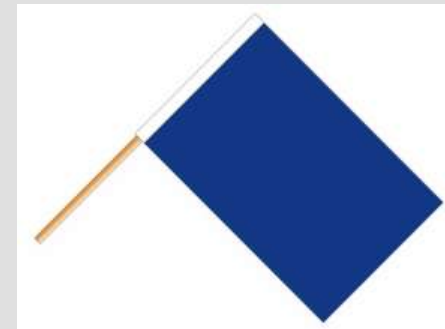
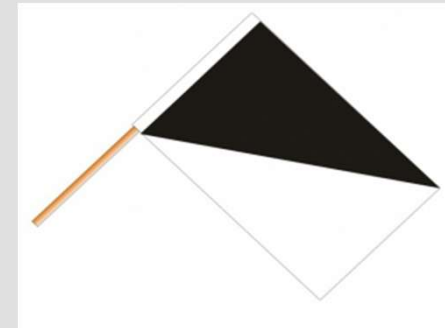




# Planung.....Kennzeichnung Fahrzeuge

## Beflaggung

- ▶ Fahrzeug Kontingentführer  
→ weiß/schwarz
- ▶ die weiteren Fahrzeuge  
→ blaue Flagge
- ▶ schließendes Fahrzeug  
→ grüne Flagge  
→ Magnetschilder mit der Aufschrift  
„Achtung Kolonne“





© Feuerwehr Rottal-Inn



# Planung.....Kommunikation

## BOS-Funk:

- ▶ Gruppenzuordnung im Digitalfunk
- ▶ korrekte Kanalzuordnung im Analogfunk
- ▶ einheitliche Systematik der Funkrufnamen





# Planung.....Kommunikation

## Marschkanal

### Digitalfunk

DMO – „Marschkanal“

### Analog

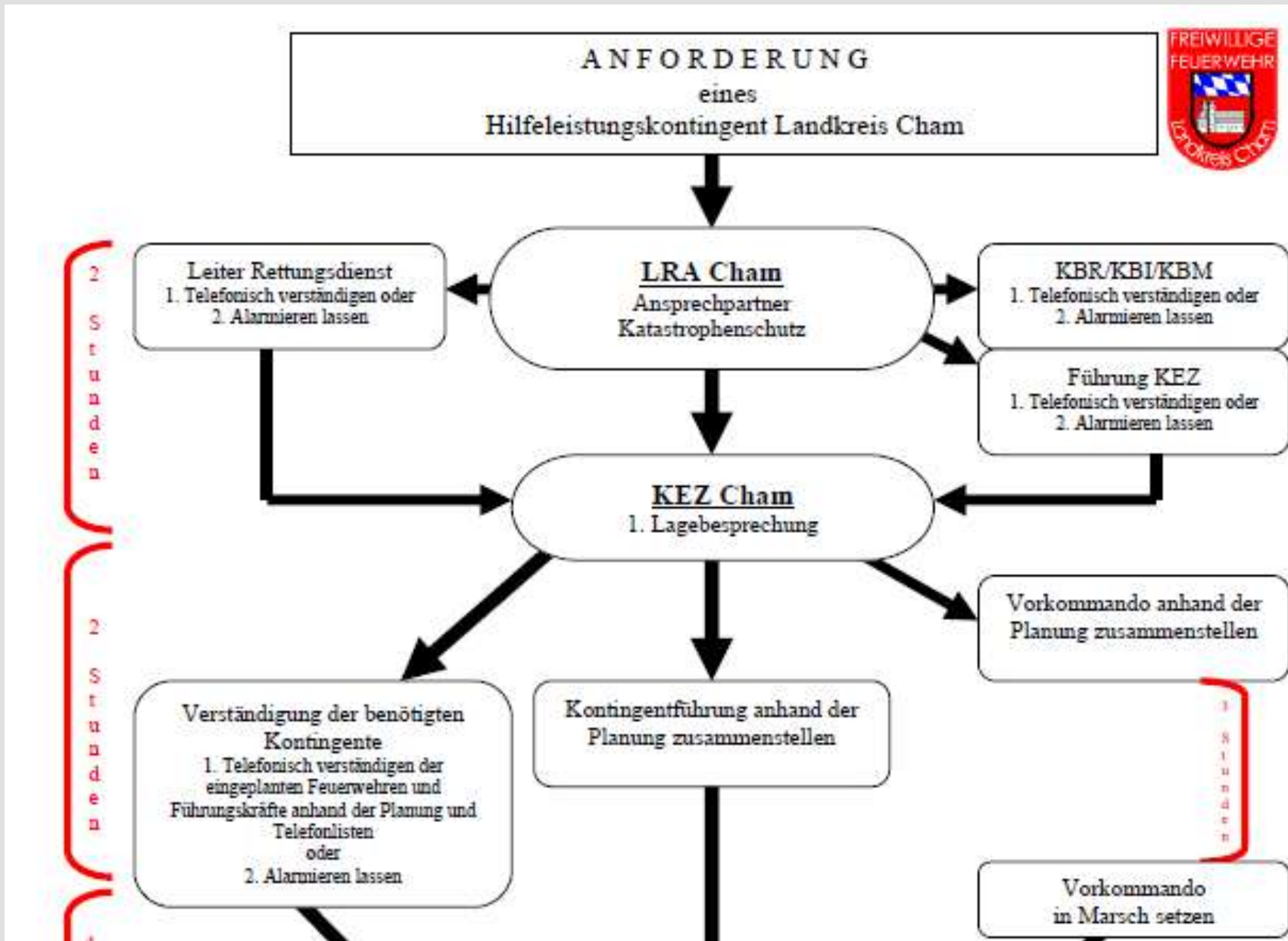
4m – Band 510 U/W

2m – Band 55 U/W



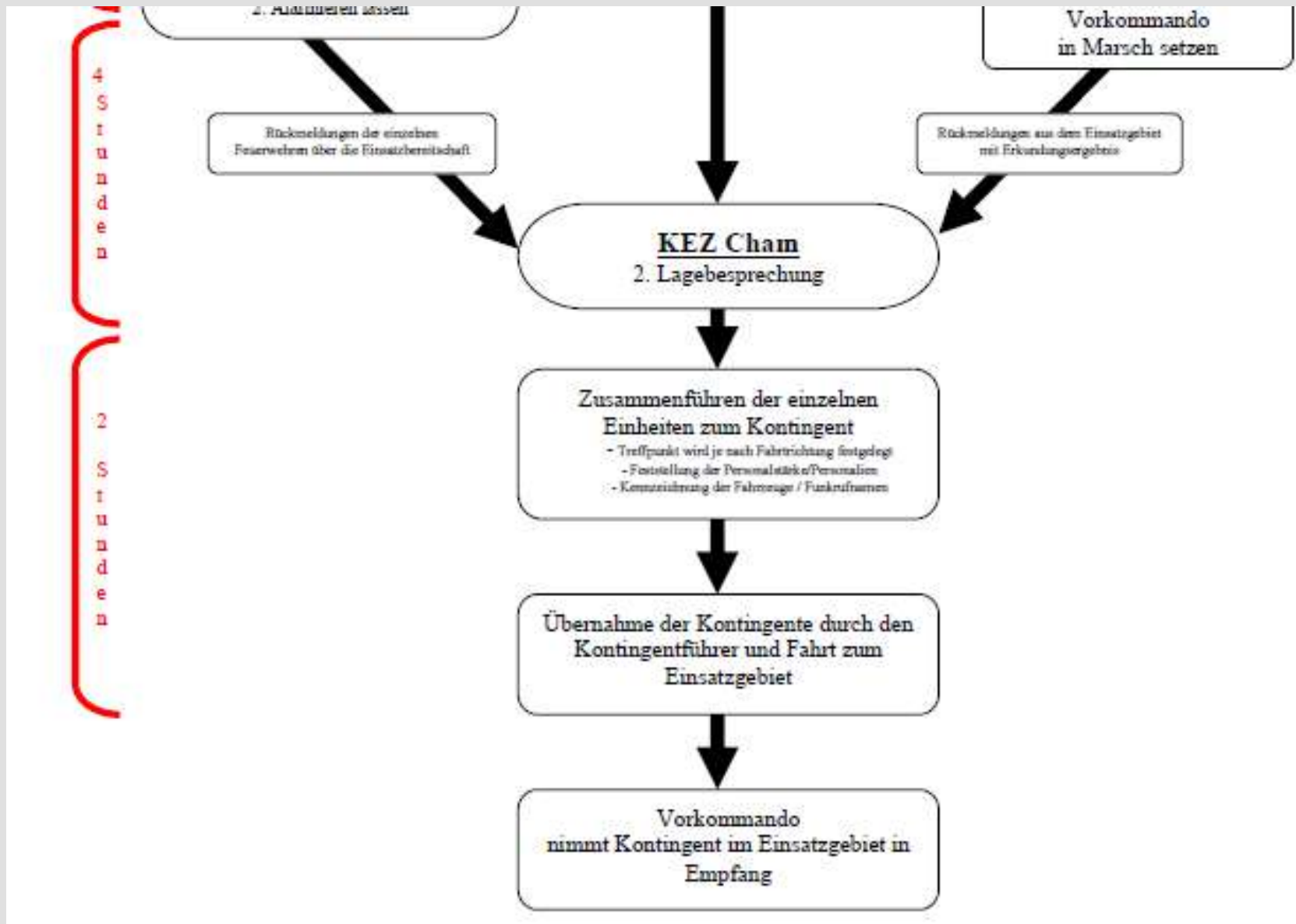
# Planung.....Alarmierung

- ▶ Beispiel der Alarmierung
  - Ansprechpartner FÜGK
  - Kontingentführung
  - Vorauskommando





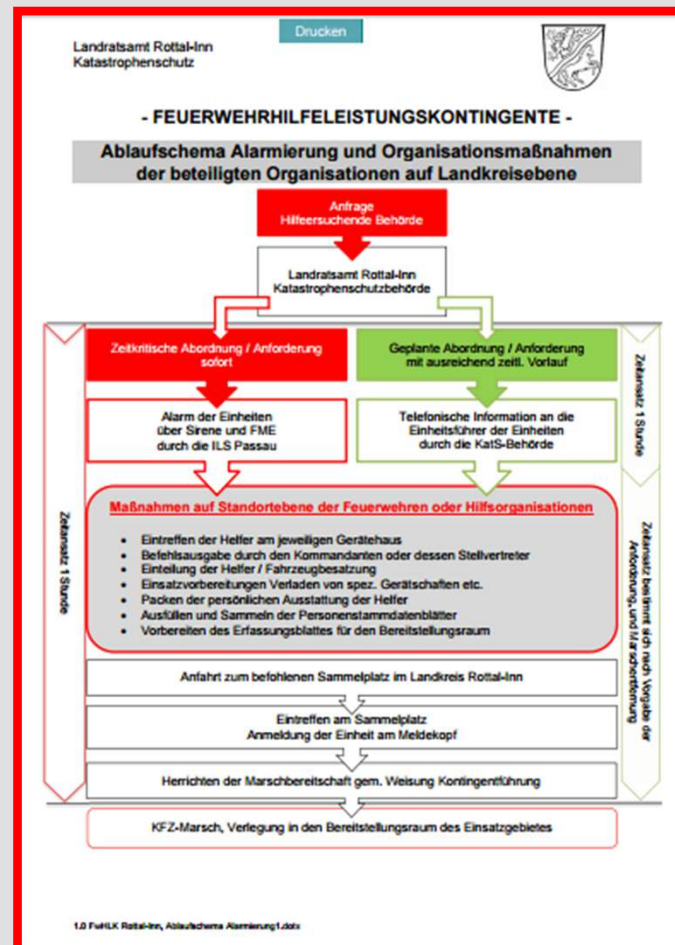
BEISPIEL LANDKREIS CHAM





# Planung.....Alarmierung

am Beispiel des Landkreises Rottal-Inn



zum Öffnen bitte klicken



# Planung..... Voraus-/Verbindungskommando

- ▶ Einteilung und Benennung
  - der Besetzung z.B. mit mindestens 3 - 4 Führungskräften aus der Kreisbrandinspektion, KBM-Funk inkl. Reserven
  - der Einsatzfahrzeuge z.B. ELW und/oder KdoW
- ▶ Ausstattung  
(z.B. Kartenmaterial, Formblätter, Funkrufnamenliste, Bargeld, Telefon, Funk, EDV)
- ▶ Sicherstellung der Eigenversorgung

Checkliste für Lagererkundung "Vorkommando"

Ziele:  
Datum: \_\_\_\_\_ Uhrzeit: \_\_\_\_\_  
Stachwahl: \_\_\_\_\_

Eingeliefert:  
Ort, Name: \_\_\_\_\_ Straße: \_\_\_\_\_ Landkreis: \_\_\_\_\_  
Koordinaten:  UTM  GPS

Ort: \_\_\_\_\_ Straße: \_\_\_\_\_  
Telefon: \_\_\_\_\_ Fax: \_\_\_\_\_  
E-Mail: \_\_\_\_\_  
Funkrufname: \_\_\_\_\_ Funkname: \_\_\_\_\_  
Koordinaten:  UTM  GPS

Seite: 100

**Checkliste  
Lagererkundung  
Vorkommando**

Checkliste für den Logistikstützpunkt / EL UG KON

Standort des Logistikstützpunkts:  
 Bezeichnung: \_\_\_\_\_  
Lage:  
Eigenschaften:  
Ermittlung des Eigenstroms liegt vor:  
OGF-Methode: \_\_\_\_\_ €/Tag  
 Anzahl: \_\_\_\_\_  
 Erreichbarkeit: \_\_\_\_\_

Erdgas für Enten vorhanden:  ja  nein  
Ort: \_\_\_\_\_  
 Stromversorgung für Fahrzeuge geeignet:  
 Ort: \_\_\_\_\_  230 V  400 V  16 A  32 A  
 Anschluss möglich:  ja  nein  
 mobile elektrische Leistung ca. \_\_\_\_\_ kVA  
Versicherung getroffen:  ja  nein  
Wasser:  
Beleuchtung:  vorhanden  ausreichend  nicht vorhanden

Seite: 100

**Checkliste  
Logistikstützpunkt  
für UG-KON**

Erreichbarkeit  
Vorkommando und UG KON Landkreis Cham

Leiter des Vorkommandos:  
Name, Vorname: \_\_\_\_\_  
Erreichbarkeit:  
Telefon: \_\_\_\_\_  
Mobil: \_\_\_\_\_  
Telefax: \_\_\_\_\_  
E-Mail: \_\_\_\_\_  
Funkrufname: \_\_\_\_\_ Funkname: \_\_\_\_\_

OZ Telefon: (0171) 8 02 01 17  
 Telefax (OZ): (0171) 8 02 06 60  
 E-Mail: [sperrung@v-wb.de](mailto:sperrung@v-wb.de)

Seite: 100

**Erreichbarkeiten  
Vorkommando  
UG-KON**

Checkliste für Lagererkundung

Fortbildung der Lage:  auf der Artillerie

Ort:  
Datum: \_\_\_\_\_ Uhr: \_\_\_\_\_  
Temperatur: \_\_\_\_\_ °C  
Luftdruck: \_\_\_\_\_ hPa  
Meterschlag:  ja  nein  
Höhenmeter:  ja  nein  
Einsatzplan vorhanden:  ja  nein  
 Einsatzplan: \_\_\_\_\_  
 Einsatzplan: \_\_\_\_\_  
Fortbildung der Lage:  vor Ort

Wetter:  
Wind: \_\_\_\_\_ hoch

Fortbildung der Lage:  vor Ort

Wetter:  
Wind: \_\_\_\_\_ hoch

Seite: 100

**Checkliste  
Einsatzlager-  
erkundung**



# Planung..... Voraus-/Verbindungskommando

## Beispiel Taschenkarte Erkundung Verfügungsraum



zum Öffnen bitte klicken



# Planung.....Führung u. Kommunikation - UG-Kon

## ▶ Einteilung und Benennung

- der Besetzung z.B. mit KBR, KBI (ÖEL) und/oder mindestens 2 - 3 weiteren Führungskräften (KBM als Zugführer) sowie 4 Mann UG-ÖEL, inkl. Reserven
- der Einsatzfahrzeuge z.B. KdoW, ELW der UG-ÖEL und MZF zbV.
- des Mitarbeiters der KVB für Verwaltungsaufgaben im Einsatzgebiet

## ▶ Ausstattung

(Kartenmaterial, Formblätter, Bargeld, Telefon, Funk, EDV)

**Fahrzeugübersicht**

Bitte in Druckchrift vor Abfahrt ausfüllen! Original für Kartierung/Einw. Kopie für KEZLRA

Nr.	Freizeitsitz	Gemeinde	Fahrzeugtyp	Kennzeichen	Funkrufname (Kartierung)	Motorleistung
1						
2						
3						
4						
5						
6						
7						
8						
9						
10						
11						
12						
13						
14						
15						
16						
17						
18						
19						
20						

www.landkreis-cham.de

**Materialausgabe**

Einheit/Trainername: \_\_\_\_\_

Stange	Individuelle Beschriftung	Bestandsmenge vor	Zugführer	Zugführer	Einheit	Einheit	Einheit	Einheit	Einheit	Einheit

www.landkreis-cham.de

**Personalbogen - Besetzung - FZTyp der FF**

Bitte in Druckchrift vor Abfahrt ausfüllen! Original für Kartierung/Einw. Kopie für KEZLRA

Nr.	Freizeitsitz	Name	Vorname	Telefon privat	Telefon dienst	Telefon mobil
1						
2						
3						
4						
5						
6						
7						
8						
9						
10						
11						
12						
13						
14						
15						
16						
17						
18						
19						
20						

www.landkreis-cham.de

**Überörtliche Katastrophenschutzhilfe  
Beschädigung / Verlust von Einsatzgerät**

Landkreis Cham  
Brand- und Katastrophenschutz  
Rathaus 6  
92413 Cham

Telefon: 0997 978 233    Telefax: 0997 9348 233    poststelle@lk.landkreis-cham.de

Sehr geehrte Damen und Herren,  
beim Einsatz zur überörtlichen Katastrophenschutzhilfe in  
Landkreis-  
und folglich Einsatzgebiete der Freiwilligen  
verloren gegangen:

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Mit freundlichen Grüßen

**Checkliste  
Verlust oder defekte  
Geräte**

www.landkreis-cham.de



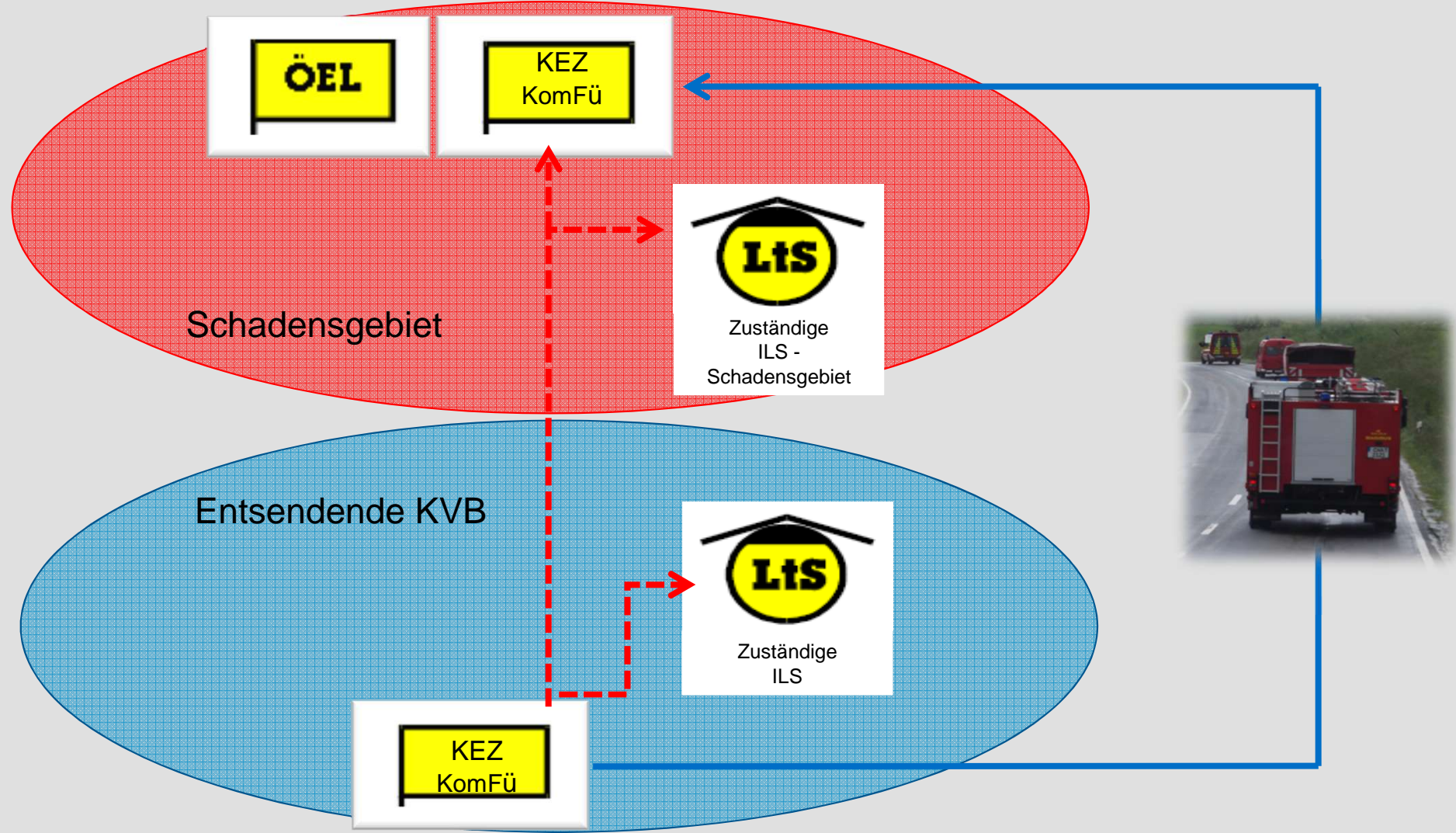


## Planung.....Rückwärtige Führungsstelle / KEZ

- ▶ Ständige Besetzung einer Führungsstelle (z.B. KEZ)
- ▶ Marschauftrag erstellen, Unterlagen vorbereiten
- ▶ Zusammenführung der einzelnen Einheiten zum Sammelraum
- ▶ Organisation des Sammelraumes durch eine FF
- ▶ Information an K-Behörde, FF Führung, Politik, Regierung, Presse
- ▶ Organisation und Ablösung von Personal, Materialnachschub, Anlaufstelle, Anfragen von Angehörigen
- ▶ Rücktransport ggf. von Verletzten
- ▶ Gebietsschutz organisieren
- ▶ Information der Leitstellen und Führungsstellen im Schadensgebiet



# Kommunikationswege An- und Abmeldung der Kontingente





# Planung.....Personal

- ▶ Bei der Planung wurde bereits auf die Aufgaben der Kontingente hingewiesen
- ▶ Fachkräfte (Ausbildung) für bestimmte Spezialkontingente (Motorsägen, Absturzsicherung, Seilwinde usw.)
- ▶ Eigenversorgung über 48 Stunden
- ▶ Vorbereitung und Vorhaltung von Checklisten und Formblätter



# Planung.....Personal

## ► Vorabinformation der Arbeitgeber

LÄNDRÄT SAMT ROTTAL-INN	
<p>Landkreis Rottal-Inn (Sachverhalt: Katastrophenschutz)</p> <p>An die Arbeitgeber von Feuerwehrlistenstellenden im Landkreis Rottal-Inn</p>	<p>1. Aufgabenstellung: Öffentlich-rechtliche Sicherheit und Ordnung</p> <p>2. Organisationsbereich: 44100000</p> <p>3. Aufgabenstellung: 02000000</p> <p>4. Sachverhalt: 02000000</p> <p>5. Sachverhalt: 02000000</p> <p>6. Sachverhalt: 02000000</p> <p>7. Sachverhalt: 02000000</p> <p>8. Sachverhalt: 02000000</p> <p>9. Sachverhalt: 02000000</p> <p>10. Sachverhalt: 02000000</p>
<p><b>Katastrophenschutz:</b> Verfügbarkeit von Arbeitnehmern im Katastrophenfall im Rahmen eines Feuerwehrlistenleistungskontingents</p> <p>Hier: → Anrede/Vorname Name</p> <p>→ wohnhaft in Straße/Hausnummer/PLZ/Ort</p> <p>→ Freiwillige Feuerwehr/Namens der Feuerwehr</p>	
<p><b>Anschreiben Arbeitgeber</b></p>	
<p>Tragen aus- und fortgebildet um anderen Menschen in Not zu helfen. Dieses bei den Feuerwehren vorhandene Wissen und die vorhandenen Fertigkeiten soll künftig nach den Vorgaben der Bayerischen Landesregierung für die überregionale Katastrophenhilfe zusätzlich zu den ohnehin schon vorhandenen Einsatzkräften von THW, Bundeswehr und BRK in Spezialeinheiten gebündelt werden.</p> <p>Das Landratsamt Rottal-Inn hat hierzu, wie jeder andere Landkreis in Bayern auch, vom Bayerischen Staatsministerium des Innern den Auftrag erhalten, ein Hilfeleistungskontingent für die überregionale Katastrophenhilfe aufzustellen. Dieses geplante Hilfeleistungskontingent soll sich aus Mannschaften, Fahrzeugen und Geräten verschiedener Feuerwehren des Landkreises Rottal-Inn zusammensetzen. Nach Möglichkeit soll auch Ihre Arbeitnehmer mit seiner Freiwilligen Feuerwehr für das Hilfeleistungskontingent zur Verfügung stehen.</p> <p>Warum ist die Einrichtung eines Hilfeleistungskontingents so wichtig? Katastrophen können sich überall und jederzeit ereignen. Sollten wir selbst von einer Katastrophe getroffen werden, die wir selbst alleine nicht mehr beherrschen, dann können wir auf eine schnelle Hilfe aus anderen Landkreisen, Bundesländern oder Staaten vertrauen. Schon alleine der Solidargedanke zu anderen Menschen in Not verpflichtet uns, denen die gleiche Hilfe zukommen zu lassen wie wir sie auch von ihnen erwarten und erhalten würden. Daher</p>	



zum Öffnen bitte klicken



# TEIL 2.2

## Vorbereitung auf Gemeindeebene



# Planung.....Gemeindeverwaltung

- ▶ Vorabinformation der Gemeindegremien:  
Bürgermeister, Gemeinderäte  
(erneute Information nach Neuwahlen)

- ▶ Klärung der Kostensituation

(Richtlinien für Zuwendungen des Freistaates Bayern zum Ausgleich von Einsatzkosten aus dem Katastrophenschutzfonds vom 30.06.1997, AllmBI S. 463, zuletzt geändert durch Bekanntmachung vom 10.03.2016, AllmBI S. 1510)



# Planung.....Feuerwehr Helfer

- ▶ Innergemeindliche Kooperation von mehreren Feuerwehren einer Gemeinde zur Gestellung von Personal
- ▶ Personalplanung und -einteilung  
(Abkömmlichkeit >48Std., Spezialisten  
Kontingenzbezogen: z.B. Motorsägenführer, Kraftfahrer)
- ▶ Physische und psychische Eignung der Helfer



# Planung.....Feuerwehr-Einsatzmittel und persönliche Ausstattung

- ▶ Vorhaltung des eingeplanten Fahrzeugs
- ▶ Bei Spezialkontingenten: Vorhaltung und regelmäßige Überprüfung der entsprechenden Mittel, z.B. Sandsäcke, Öl-Schlängel, Sonderkleidung etc.
- ▶ Versorgungsbox für die Fahrzeugbesatzung z.B. mit Getränken, Speisen für den persönlichen Bedarf, Besteck, Geschirr





# Planung.....Feuerwehr Einsatzmittel und Persönliche Ausstattung

- ▶ Erfassungsblatt für den Bereitstellungsraum
- ▶ Personenstammdatenblatt
- ▶ Checkliste für die persönliche Ausstattung der Helfer

**Erfassungsblatt  
Bereitstellungsraum**

**Personenstammdatenblatt**

**Check- und Packliste  
für die Helfer**

zum Öffnen bitte klicken



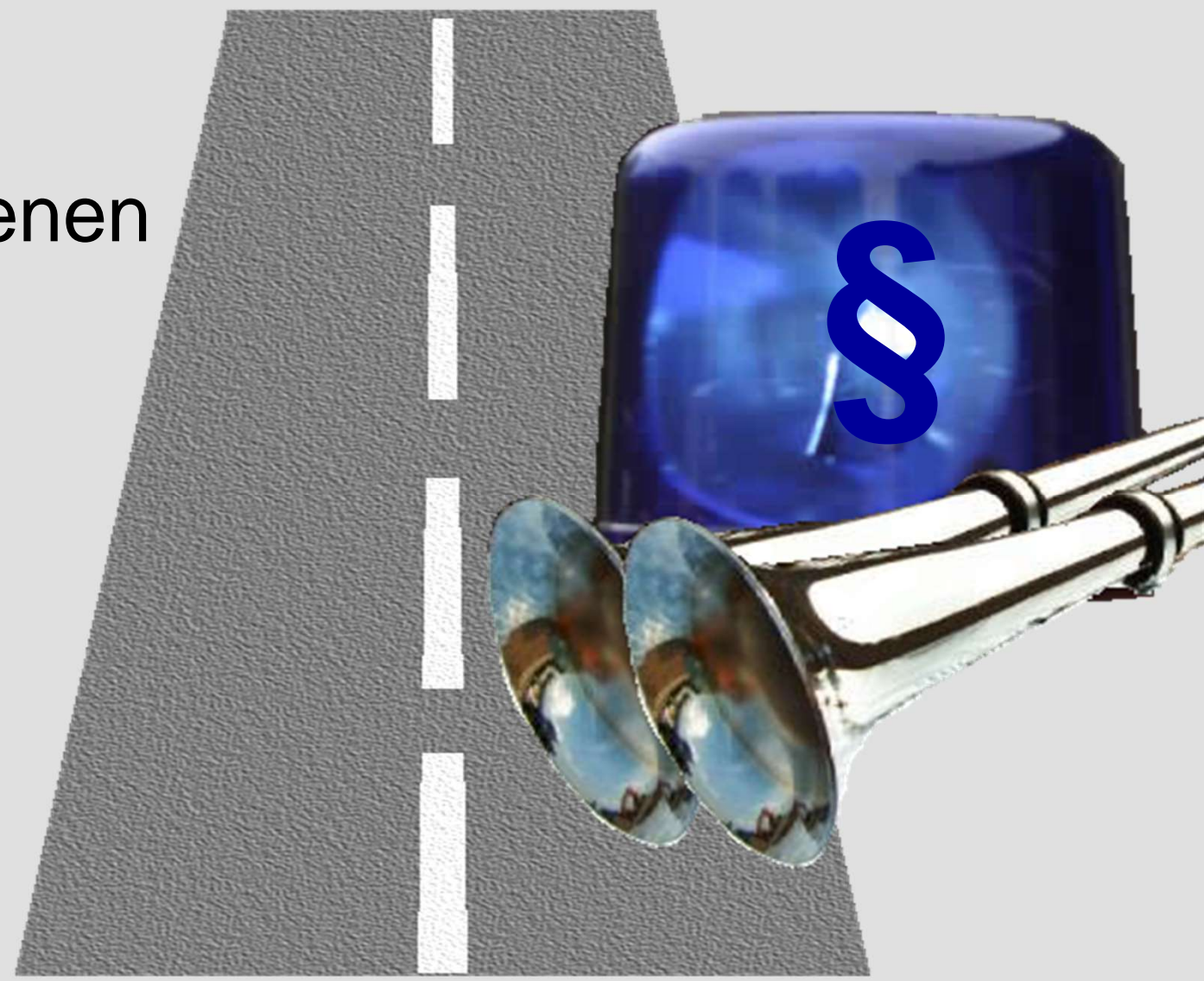
# TEIL 3

# An- und Abreise



# Feuerwehr und Straßenverkehr

Fahren im  
geschlossenen  
Verband





# KFZ-Marsch geschlossener Verbände





# KFZ-Marsch geschlossener Verbände





# KFZ-Marsch geschlossener Verbände





# Definition

Mit dem Begriff „Marsch“ oder auch „mot-Marsch\*“, bezeichnet man die Fahrt mit Einsatzfahrzeugen, ausgenommen die Alarmfahrt. Es gilt ausnahmslos die StVO.

Wenigstens drei Fahrzeuge sind ein geschlossener Verband und können nach § 27 StVO festgelegte Verbandsrechte in Anspruch nehmen.

Unter einem „Marsch im Verband“ versteht man daher eine geschlossene Bewegung (mit einheitlichen Abständen und Geschwindigkeiten), einheitlicher Führung und nach StVO festgelegten Kennzeichnungen.



# Unterschied zwischen Marsch und Alarmfahrt

....ist die Geschwindigkeit.

Beim Marsch soll sichergestellt werden, dass die Einsatzkräfte ihr Ziel vollständig, rechtzeitig und in einsatzfähigem Zustand erreichen.

Ein Marsch im Marschverband kann beispielsweise durchgeführt werden

- ▶ zu Übungszwecken und zur Fahrerausbildung,
- ▶ während der Fahrt zu Übungs- und Ausbildungsstellen,
- ▶ während der Fahrt zu entfernt liegenden Einsatz- / Schadensstellen.





# Rechtsgrundlagen

Rechtsgrundlage ist die Straßenverkehrsordnung (StVO)  
und deren Verwaltungsvorschriften (VwV)

## 1. Allgemeine Verhaltensweisen

### **§ 1 Grundregeln**

## 2. Defekte Fahrzeuge

### **§ 15 Liegenbleiben von Fahrzeugen**

### **§ 15a Abs. 1, 2 und 3 Abschleppen von Fahrzeugen**

### **§ 17 Abs. 4 Beleuchtung**

## 3. Geschlossene Verbände

### **§ 27 Abs. 1-3 und 5 Verbände**

### **VwV zu § 27 Verbände**



# Rechtsgrundlagen

Rechtsgrundlage ist die Straßenverkehrsordnung (StVO)  
und deren Verwaltungsvorschriften (VwV)

## 4. Erlaubnispflicht und Sonderrechte

**§ 29 Abs. 2 Übermäßige Straßenbenutzung**

**§ 35 Abs. 1, 2, 4 und 8 Sonderrechte**

**VwV zu § 35 Sonderrechte**

## 5. Verkehrswarnung

**§ 38 Abs. 1-3 Blaues und gelbes Blinklicht**

**VwV zu § 38 Blaues und gelbes Blinklicht**



# Kennzeichnung



Während des mot-Marsches ist bei allen Fahrzeugen im Marschverband das Abblendlicht und nur bei Bedarf das Blaulicht als Kennzeichnung einzuschalten.

Zusätzlich sind alle Fahrzeuge mit Flaggen zu kennzeichnen.



Kontingent-Fhr



die weiteren Fahrzeuge



schließendes Fahrzeug



# Marschgeschwindigkeit

Die Geschwindigkeit ist so zu wählen, dass das langsamste Fahrzeug in der Kolonne noch eine Aufholreserve von 10 km/h hat.

Richtwerte:

auf Landstraßen	40 – 50 km/h
auf Autobahnen	bis 60 km/h

**(keine gesetzliche Vorgabe)**



# Fahrzeugabstände

Die Abstände zwischen den Fahrzeugen sind so zu wählen, dass jederzeit ohne Gefährdung des vorausfahrenden Fahrzeuges und der Fahrzeuginsassen (Bremsstoß) angehalten werden kann.

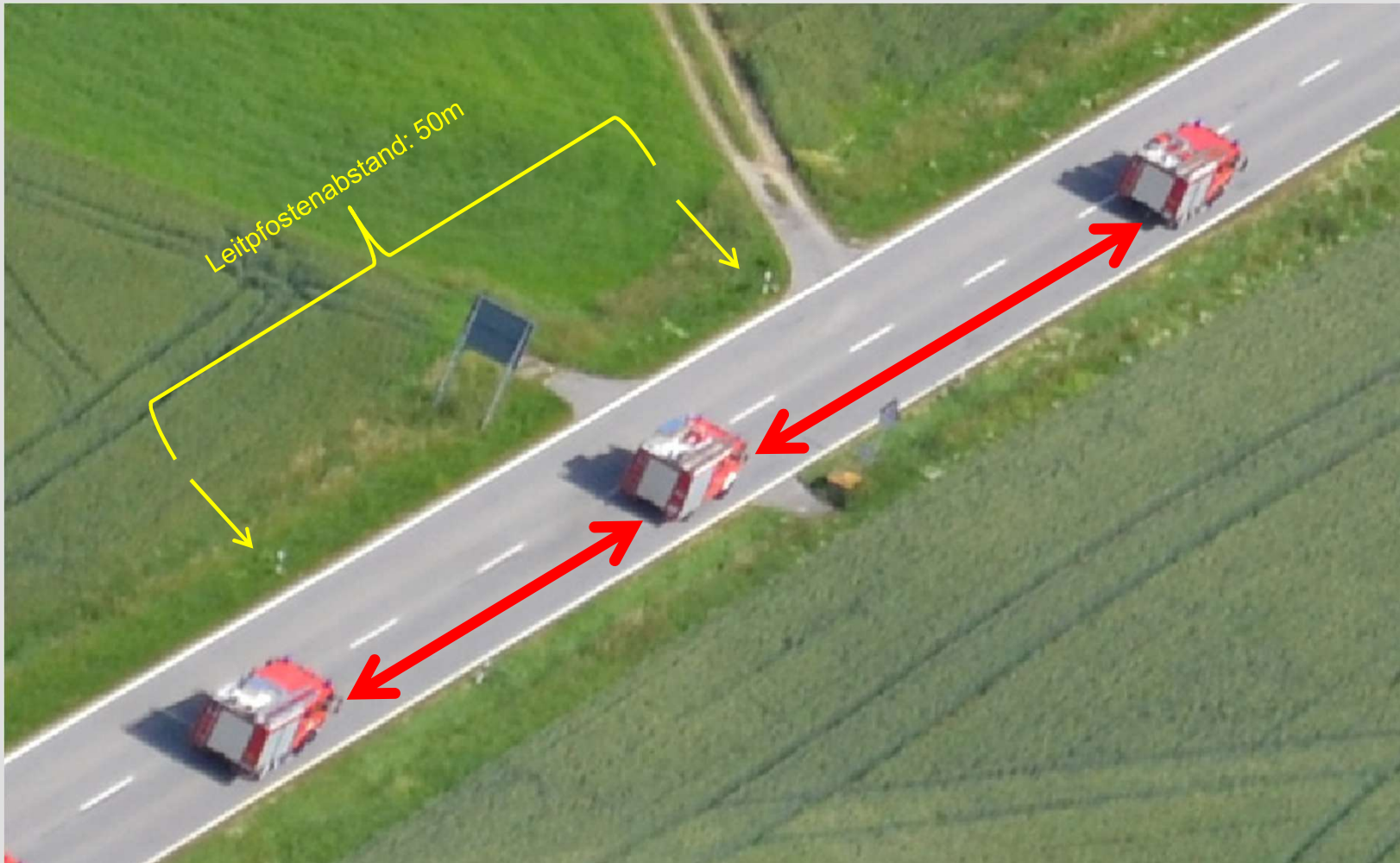
Richtwerte:

in Ortschaften	25 m
bis 50 km/h	50 m
über 50 km/h	100 m
auf Autobahnen	100 m

**(keine gesetzliche Vorgabe)**



# Fahrzeugabstände





# Technischer Halt



Dabei handelt es sich um eine  
Pause von 15 bis 30 min.  
Dauer.

Der Halt sollte alle 2 Stunden  
vorgenommen werden.

Zweck des Halts ist, Fahrzeuge  
und Ladung zu überprüfen.

Der Halt soll in unmittelbarer  
Nähe der Marschstrecke  
liegen.



# Rast



Die Rast ist bei langen Märschen eine Ruhepause von 2-3 Stunden.

Sie dient dem Personal als Erholung.

Gleichzeitig soll hier auch die Versorgung für das Personal und die Fahrzeuge stattfinden.

Der Rastraum sollte an einem geeigneten Platz abseits der Marschstrecke liegen.





# Marschbefehl (gem. Anlage 4 FwDV 100)

Der Marschbefehl kann je nach Kenntnisstand folgende Punkte enthalten.

1. Lage
2. Auftrag
3. Durchführung
4. Versorgung
5. Führung, Verbindung

Der Marschbefehl kann sich während der Fahrt ändern, wenn neue Erkenntnisse vorliegen.

Als Anlagen zum Marschbefehl werden verteilt:

**Karten, Streckenpläne,  
Skizzen, Marschtabelle**



# Marschbefehl (gem. Anlage 4 FwDV 100)

Katastrophenschutz Landkreis Rottal-Inn	
1. Feuerwehr-Hilfeleistungskontingent Standard	
MARSCHBEFEHL	
Einsatzort: <b>Landratsamt Rottal-Inn</b>	
Angebot: <b>Pfarrkirchen</b>	
Angebotdatum: <b>Freitag, den 29.08.2012</b>	
Angebotzeit: <b>15:00:00 Uhr</b>	
Angebot für den Zeitraum in der Stadt: <b>Inzell, Bayern, Regierungsbezirk Oberbayern, Landkreis Traunstein und den Rückmarsch am 30.08.2012</b>	
Karte Anlage: <b>Anlage B</b>	
<b>1. Lage</b>	
1.1	<b>Gefahren- / Schadenlage</b> ÜBUNG: Verlegung des 1. Feuerwehr-Hilfeleistungskontingent Standard in einen Verfügungsraum bei Inzell
1.2	<b>Eigene Lage</b> entfällt
<b>2. Auftrag</b>	
2.1	<b>Zuteilung, Unterstellung und Abgabe von Kräften</b> Unterstützung der anfordernden Katastrophenschutzbehörden mit Feuerwehrcräften und -gerät
2.2	<b>Erhaltener Auftrag</b> KFZ-Übungsmarsch im geschlossenen Verband; Einrichten eines Verfügungsraumes mit Helfer-Unterkunft und autarker Eigenversorgung
<b>3. Durchführung</b>	
3.1	<b>Marschziel</b> Verfügungsraum am Eisstadion in Inzell (Reichenhaller Str. 79, 83334 Inzell)
3.2	<b>Marschweg</b>
3.2.1	Pfarrkirchen > Reut > Taubenbach > Kreuzung B20 (Bruckmühl) <span style="float: right;">Straße St 2112, PAN 44, PAN 25, B20</span>
3.2.2	Bruckmühl > Burghausen > Burgkirchener Str. (Gewerbegebiet Lindach) > Pirach <span style="float: right;">B 20, B12, B20, St 2107</span>
3.2.3	Pirach > Richtung Freilassung > Abzweigung Richtung Waging am See (bei Gasthaus Seewirt) <span style="float: right;">St 2107, B20, St 2105</span>
3.2.4	Waging am See > Traunstein > Siegsdorf > Inzell <span style="float: right;">St 2105, B304, B305</span>
3.2.5	In Inzell Richtung Bad Reichenhall, am Ortsende, links abbiegen auf den Parkplatz am Eisstadion (Reichenhaller Str. 79, 83334 Inzell) <span style="float: right;">B 305</span>
3.3	<b>Marschentfernung</b> = 100 km
3.4	<b>Marschform</b> geschlossener Verband
3.5	<b>Marschfolge</b> sh. Anlage A
3.6	<b>Marschführerin / Marschführer</b> KBR Prex / FKBM Lippeck
3.7	<b>Führerin / Führer der Einzelgruppen</b> entfällt

Seite 1 von 3

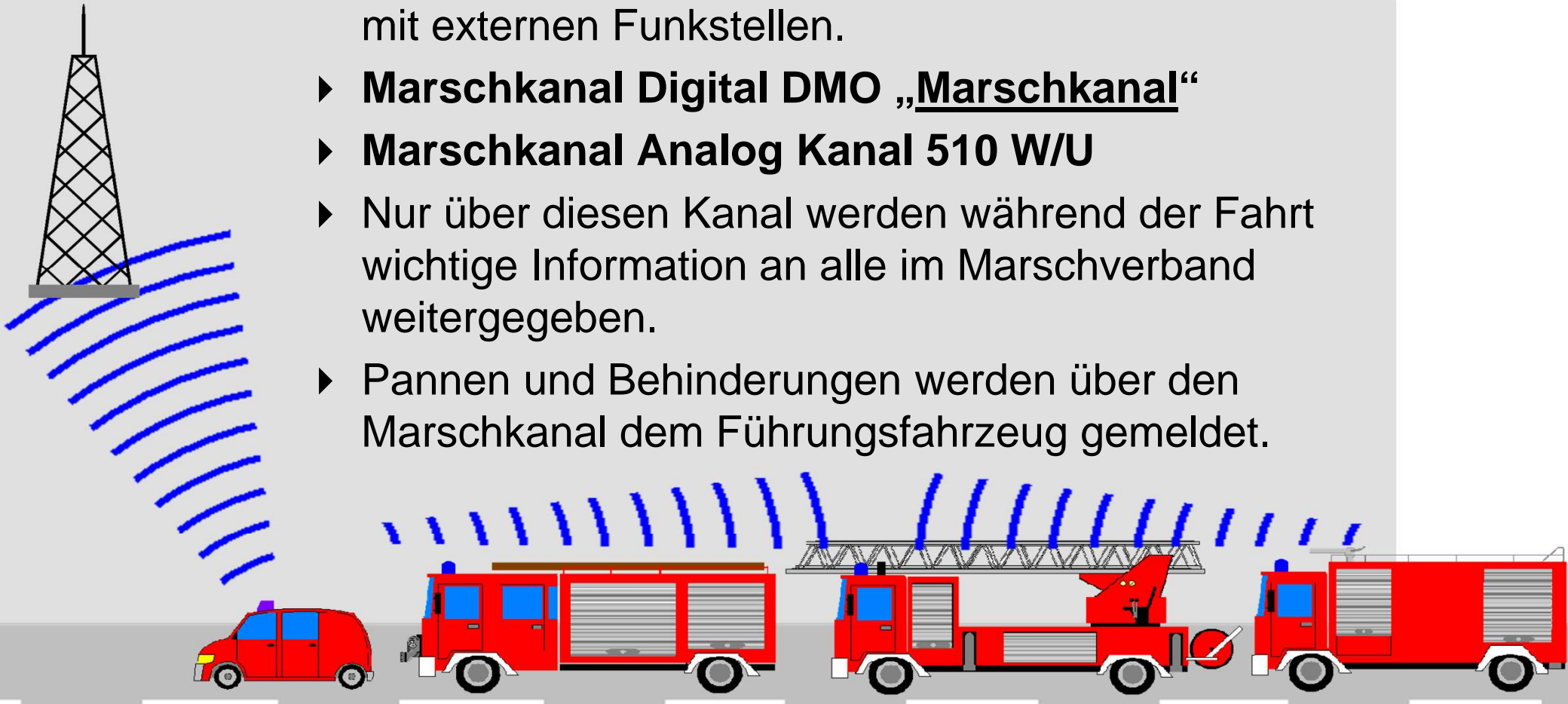


zum Öffnen bitte klicken



# Funkverbindung

- ▶ Nur das Führungsfahrzeug funkt während der Fahrt mit externen Funkstellen.
- ▶ **Marschkanal Digital DMO „Marschkanal“**
- ▶ **Marschkanal Analog Kanal 510 W/U**
- ▶ Nur über diesen Kanal werden während der Fahrt wichtige Information an alle im Marschverband weitergegeben.
- ▶ Pannen und Behinderungen werden über den Marschkanal dem Führungsfahrzeug gemeldet.





# TEIL 4

# Einsatz des

# Kontingents

# im Schadensraum



# Einsatz.....Vorauskommando

(IMS ID4-2253.2-36, vom 28.08.2007 - Anlage F )

- ▶ Kontaktaufnahme zur Einsatzleitung im Einsatzgebiet und Klärung des Einsatzauftrags
- ▶ Abstimmung der Verfügungsräume im Einsatzgebiet im Einvernehmen mit der dortigen Einsatzleitung
- ▶ Erkundung der Lage im Einsatzgebiet (Nachbarn, Einsatzgrenzen, angrenzende Räume)
- ▶ Erkundung des Einsatzraumes, des rückwärtigen Raumes, der Versorgungsmöglichkeiten sowie der Unterkunft und des Standorts des KonFü und Einrichten der Befehlsstelle, Möglichkeiten der Kommunikation
- ▶ Festlegung von Maßnahmen auf Grundlage der Erkenntnisse aus der Erkundung im Einsatzgebiet (z. B. Ausstattung der Kräfte mit speziellem Gerät)
- ▶ Einweisung der nachfolgenden Kräfte in Ihre Aufgaben



# Einsatz.....Vorauskommando



**Hochwasserkatastrophe 2013,  
Eintreffen des 3. Feuerwehr-Hilfeleistungskontingentes Rottal-Inn im  
Landkreis Deggendorf; Einweisung durch Vorauskommando.**



# Einsatz.....Vorauskommando

- ▶ Erkundung des Bereitstellungs- und Verfügungsraumes:  
Unterkunft, Kfz-Stellflächen, Versorgung (Verpflegung, Betriebsstoffe,  
Instandsetzung, Medizin etc.)





# Einsatz.....Kontingent

- ▶ Abarbeitung der zugewiesenen Aufträge  
Je nach Einsatzumfang und Zuteilung der Einsatzabschnitte kann das gesamte Kontingent als gesamte Einheit oder unterteilt in Züge oder Teileinheiten eingesetzt werden.
- ▶ Einrichtung einer eigenen Kontingentführungsstelle (EA, UEA etc.)
  - Verbindung zur Einsatzleitung
  - Verbindung zur Heimat-KVB (KEZ, FÜGK oder sonstige Führungsstelle)
- ▶ Dokumentation und Protokollierung (in Schrift und ggf. in Bild)
  - der Abarbeitung der einzelnen Einsatzstellen
  - Beschädigung von Einsatzmitteln
  - Verletzungen der Einsatzkräfte
  - ....





# Einsatz.....Kontingent





# Einsatz.....Kontingent



© Feuerwehr Rottal-Inn



# Einsatz.....Kontingent





# Einsatz.....Kontingent





# Einsatz.....Kontingent

## Beispiel Ölwehreinsatz.....



**Checkliste für Lageerkundung "Hochwasser"**

Einsatznummer: \_\_\_\_\_ Datum: \_\_\_\_\_

Personelle Daten:  
 Schadensort:  
 Name des Geschädigten:  
 Anschritt:  
 Erreichbarkeit, Telefon:  
 Anzahl der Einwohner:

**Checkliste Lageerkundung Wasser**

Starker wird benötigt  
 Starker hat Haus zum Pumpen freigegeben:  ja  nein  
 Keller:  ja  nein Unter Wasser:  ja  nein  
 Fische ca. \_\_\_\_\_ m<sup>3</sup> Menge ca. \_\_\_\_\_ Liter / m<sup>3</sup>  
 Elektroversorgung:  Freileitung  Erdkabel  
 stromlos:  ja  nein  
 Hausanschluss, Wasserschaden / Beschädigung:  ja  nein  
 Unternehmung / Schalter / Steckdosen:  
 Wasserschaden / Beschädigung:  ja  nein  
 Photovoltaikanlage vorhanden:  ja  nein  
 stromlos:  ja  nein  
 Abwasserentorgung:  Kanalschluss  Grube  
 beschädigt:  ja  nein funktionstüchtig:  ja  nein

Seite von \_\_\_\_\_ www.landkreis-ohm.de

**Auftragsblatt - Öl**

Datum: \_\_\_\_\_  
 Uhrzeit: \_\_\_\_\_

Trupp:  
 Name Anwohner: \_\_\_\_\_  
 Straße, Haus-Nr.: \_\_\_\_\_  
 PLZ, Ort: \_\_\_\_\_  
 Rücknummer: \_\_\_\_\_

**Checkliste Lageerkundung Öl**

Beauftragt (Datum, Uhrzeit) \_\_\_\_\_  
 Erledigt (Datum, Uhrzeit) \_\_\_\_\_

Seite von \_\_\_\_\_ www.landkreis-ohm.de

**Checkliste**

- 2 Stromerzeuger
- 2 Tauchpumpen
- 6 B-Schläuche
- Gefährtutumweltpumpe
- Skimmer-Schaukel
- Ölwehr-Schutzkleidung
- Wathosen
- Ölschlängel
- Hubwagen
- Ex-Meter
- (evtl. TS8 mit Saugschläuchen)
- Sprit SELBSVERSORGER

**Checkliste Einsatzstellenprotokoll**

Größe	Nr.	let	Bemerkung	EA	Fahrzeug	Datum
Bahnhof	3		nicht Besätzer, laut ihrer Aussage, Eindringen durch Feuerwehr nicht möglich, Schadenfall anklar, Kein Schaden laut Polizei, Einsatz nicht erforderlich. Laut Melder: 15.53 Uhr 16.06. 2 x 2000 l Kunststofftanks mit Wassergemisch sind auszupumpen	x	4 Roding	15.06.2013
Bahnhof	5a			x		
Bahnhof	5b			x		
Bahnhof	2c			x		
Bahnhof	2d			x		
Bahnhof	2c			x		
Bahnhof	2a		Gärtnerei - Gartenhausfundament mit Öl-Wassergemisch gefüllt, Öl in Tauffurten	x	4 Berching	16.06.2013
Bahnhof	1		Ölwassergemisch 5cm hoch 13.6.	x	4 Roding	15.06.2013
Bahnhof	6			x	4	
Bahnhof	7		Öl im gebäude 13.6	x	wüm 11/1 81/1	15.06.2013
Bahnhof	5		Kein Öl laut Sa	x	4	
Bahnhof	8		1000l gekippt noch nicht begehbar Öltanks im Keller, Waffnenbunn 11/1 erkundet. Laut melder: 3 x 2000 l Tanks im Keller, Restmenge Öl ca. 100 l, wird von absauger bearbeitet	x	4 wüm 11/1 81/1	15.06.2013
Bahnhof	2c		Aufbau einer Ölsperre mittels 5 Ölsperren	x	FF Forchheim	16.06.2013
holzstr.	1		4000l Ölwassergemisch in 2 Tanks	x	5 Tankwagen	15.06.2013
holzstr.	5		THW pumpt Wasser, Kontrolle der Öltanks erforderlich, Ca. 4500l Ölwassergemisch	x	5 Waldmünchen	15.06.2013
holzstr.	6		ca 4500l Ölwassergemisch in Tanks, ca 5cm Wasser in Keller Wasser im Tankraum, 4000l in Stahltank	x	5 Waldmünchen	
holzstr.	18		1000l Ölwassergemisch	x	Einsatzstelle an Deggendorf 2/3 übergeben	

**Checkliste Einsatz-übergabeprotokoll**

Einsatzort: \_\_\_\_\_ Datum: \_\_\_\_\_ Alarmzeit: \_\_\_\_\_

Verantwortlicher Einsatzleiter der Feuerwehr: \_\_\_\_\_ Name / Anschritt / Telefon des Geschädigten: \_\_\_\_\_

Bemerkungen:

Einsatzstelle übergeben an: \_\_\_\_\_ Datum: \_\_\_\_\_ Uhrzeit: \_\_\_\_\_  
 (Signatur, Polizei usw.) \_\_\_\_\_

Seite von \_\_\_\_\_ www.landkreis-ohm.de



# Einsatz..... rückwärtige Unterstützung

Durch die Heimat-KVB  
(KEZ, FüGK oder sonstige Führungsstelle)

- ▶ Verbindung und Kommunikation zwischen hilfeersuchender und hilfeleistender KVB
- ▶ In Absprache mit dem Kontingentführer ggf. Organisation
  - der Ablösung und des Austauschs von Einsatzmitteln
  - der Ablösung und des Austauschs von Einsatzkräften
  - der Versorgung mit Verpflegung, Betriebsstoffen etc.





# Einsatz..... Rückverlegung

Der Rückmarsch des Kontingents kann Einsatz- und lageabhängig auf verschiedenen Möglichkeiten erfolgen:

- ▶ Einzelfahrzeuge
- ▶ Fahrzeuggruppen
- ▶ gesamtes Kontingent